

## DRK-Kreisverband Blutspenden in Wohnste und Elsdorf

**Wohnste/Elsdorf.** Um Blutspenden bittet der DRK-Kreisverband Bremervörde. Nächster Termin ist am Dienstag, 12. November, in Wohnste. In der Zeit von 16.30 bis 20 Uhr können Spender in der Turnhalle Am Sportplatz 1 Lebenssaft abgeben.

In Elsdorf findet am Donnerstag, 14. November, in der Grundschule eine Blutspende statt. Die DRK-Helfer stehen dort in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr für Spender bereit.

Der Kreisverband weist darauf hin, dass Blutspendetermine online über einen Link bis zu einer Stunde vor dem Termin gebucht werden können. (pm/oe)

[www.drk-blutspende.de/blutspendetermine/](http://www.drk-blutspende.de/blutspendetermine/)

## Notdienste im Nord- und Südkreis

### Ärztlicher Notfalldienst

### Kassenärztliche Dienstbereiche

Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt Tel. 116117  
In lebensbedrohlichen Notfällen Tel. 112

für Sprach- und Gehörlose:

Fax 04281/8465

SMS: 04281/9302-0

Ärztlicher Bereitschaftsdienst:

Mo, Di und Do ab 19 Uhr

Mi und Fr ab 15 Uhr

Sa, So und Feiertage ab 8 Uhr

bis zum jeweiligen Folgetag 7 Uhr

### Kinderärztlicher Notfalldienst

### Zentraler Kinder- und jugendärztlicher Notdienst

Tel. 04141/660866

### Augenärztlicher Notfalldienst

### Zentrale Notdienst-Nummer

Tel. 116117

### Apotheken-Notdienst Zeven Selsingen Sittensen

Außerhalb der allgemeinen  
Öffnungszeiten, Wechsel 8.30  
Uhr

**Alte Apotheke**  
Bremervörde, Neue Str. 24  
Tel. 04761/93377

### Apotheken-Notdienst Tarmstedt Grasberg Worps- wede

Außerhalb der allgemeinen  
Öffnungszeiten, Wechsel 9 Uhr  
**Findorff-Apotheke**  
Grasberg, Speckmannstr. 17  
Tel. 04208/1763

## Bevener Zeitung

Tageszeitung für die Samtgemeinden  
Zeven · Sittensen · Tarmstedt · Selsingen

Herausgeber und Verlag:  
J. F. ZELLER GmbH & Co., Gartenstraße 4, 27404 Zeven  
Chefredakteur: Christoph Linne;  
stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink  
Teamchef Zentrale Produktion: Oliver Riemann  
Lokalredaktion: Kathrin Harder-von Fintel (Leitung), Sa-  
kia Harscher (Stellvertreterin), Digital: Dennis Paasch,  
Sport: Lars Brockbalz

Der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen.  
Für unverlangt eingereichte Manuskripte keine Gewähr.

Verlag: J. F. Zeller GmbH & Co.,  
Gartenstraße 4, 27404 Zeven  
Amtsgericht Tostedt: HRA 120003  
Geschäftsführer: Matthias Ditzen-Blanke;  
Anzeigenverkaufsleitung (v.i.S.d.P.): Jan Rathjen;  
Leitung Marketing und Kommunikation: Marc Buße;  
Leitung Druckerei / Zustelllogistik: Lars Cordes;  
Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung  
GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.

Anzeigenpreise und allgemeine Geschäftsbedingungen  
(AGB) nach Preisliste vom 1. Januar 2024. Bezugspreis  
einschl. 7% MwSt. durch Bankinzins monatlich im Vor-  
aus 54,70 EURO inkl. Zustellgebühr. Kündigung des  
Abonnements schriftlich mit einer Frist von 14 Tagen  
zum Monatsende. Erfüllungsort Zeven. Die Zeitung er-  
scheint an jedem Werktag. Im Falle höherer Gewalt, bei  
technischen Betriebsstörungen, Arbeitskampf oder son-  
stigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine An-  
sprüche gegen den Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Telefon-Zentrale (0 42 81) 9 45-0

Redaktion: Telefon (0 42 81) 9 45-5 20

E-Mail: [redaktion@zevener-zeitung.de](mailto:redaktion@zevener-zeitung.de)

Anzeigen: Telefon (0 42 81) 9 45-0

E-Mail: [anzeigenannahme@zevener-zeitung.de](mailto:anzeigenannahme@zevener-zeitung.de)

Telefonische Kleinanzeigenannahme:  
Telefon (0 42 81) 9 45-8 88

Vertrieb Leserservice:  
Telefon (0 42 81) 9 45-6 66

E-Mail: [aboservice@zevener-zeitung.de](mailto:aboservice@zevener-zeitung.de)

[www.zevener-zeitung.de](http://www.zevener-zeitung.de)

# Jetpilotin spricht über Führung

Mittelstandsforum in Scheeßel: Nicola Winter beeindruckt Unternehmer mit ungewöhnlichem Werdegang

VON KATHRIN HARDER-VON FINTEL

**Scheeßel.** Nicola Winter erzählt in Scheeßel beim Mittelstandsforum von ihrem außergewöhnlichen Weg zur Jetpilotin und gibt Einblicke in Teamwork und Führungsstärke. Nun greift sie nach den Sternen. Gibt es für diese Frau überhaupt eine Grenze?

Ihr Lebenslauf beeindruckt die knapp 300 Besucher des Mittelstandsforums in Scheeßel: Nicola Winter macht ihre Leidenschaft, das Fliegen, zum Beruf und wird eine der ersten Jetpilotinnen Deutschlands. Und damit hat sie ihren Traum zum Beruf gemacht.

Das Mittelstandsforum wird von der Sparkasse Scheeßel und dem Autohaus Holst veranstaltet. Hochkarätige Referenten werden einmal im Jahr in den Beekeort geholt, um Unternehmern aus der Region Impulse zu geben und das Kapital der Stiftung „Junges Wissen“ aufzustocken - mittlerweile ist das auf 100.000 Euro gewachsen. Darüber hinaus ist Platz für das Netzwerken untereinander.

Mit Nicola Winter geht es an diesem Abend hoch hinaus: Sie beherrscht das Fliegen mit Überschall und möchte bald als Astronautin aus dem Weltall auf die Erde sehen. Die Münchenerin hat sich vor zwei Jahren im Auswahlverfahren der ESA gegenüber 22.500 Bewerbern durchgesetzt und gehört zur Astronauten-Reserve. Wenn alles klappt, dann könnte es 2028 ins All gehen, gibt Winter in Scheeßel bekannt. Ihre Vita gibt es so kein zweites Mal: Die 39-Jährige verwirklichte trotz ihrer Größe von 1,60 Metern ihren Traum und wurde Pilotin. Im Rahmen ihrer Karriere bei der Bundeswehr flog sie millionen-



**Torsten Meyer (Autohaus Holst), Pilotin Nicola Winter, Jürgen Lange und Olaf Achtabowski (Sparkasse Scheeßel, von links) unterhielten die knapp 300 Gäste des Mittelstandsforums in Scheeßel.**



**Nicola Winter brachte direkt ihr neues Buch mit nach Scheeßel, signierte auf Wunsch und plauderte mit den Gästen. Den Erlös spendete die Pilotin der örtlichen Stiftung „Junges Wissen“.** Fotos: Harder-von Fintel

schwere Jets wie Eurofighter und Tornados - mit bis zu 70.000 PS pro Triebwerk. Sie bildete selbst Piloten aus und studierte Maschinenbau, ist Ingenieurin. Nach 14 Jahren Militär ließ sie sich zur Rettungssanitäterin ausbilden, ist angehende Hubschrauberpilotin, Dozentin und Doktorandin der Raumfahrt-Wissenschaft. Jetzt hat sie auch noch ein Buch veröffentlicht und ist als Rednerin im In- und Ausland unterwegs. Dort gibt sie ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen mit mentalen und körperlichen Anstrengungen weiter. „Man kann alles lernen“, sagt sie in Scheeßel und erzählt auch, dass ihr Vater sie ermutigt hat, es zu versuchen, den Traumberuf zu erreichen.

### Mit Ehrgeiz, Mut und Unterstützung zum Traumjob

Nach ihrem Einsatz als Jetpilotin und Offizierin bei der Bundeswehr weiß Nicola Winter viel über den Aufbau von Teams, Kameradschaft, Vertrauen und Zusammenarbeit. Im Beekeort macht sie klar: Jeder im Team zählt. Als Beispiel nennt sie den

Tanklastfahrer, der dafür sorgt, dass der Jet überhaupt fliegen kann. „Ich als Pilot kann nur fliegen, der Tanklastfahrer ist überlebenswichtig für meinen Job.“ Für 20 Piloten werden am Boden 1.000 Mann an Personal benötigt, erzählt sie. „Damit wir unseren Job machen können, braucht es Technik, Wartung, den Tower.“ Jeder ist in seinem Bereich wichtig, wie das Zusammenspiel der Zahnräder in einem Getriebe. Ist er nicht da, bleibt der Flieger am Boden.

In einem Team ist Wertschätzung von immenser Bedeutung. Außerdem lässt sie die Unternehmer wissen, dass gute Führung nur mit Charakter zu erreichen ist. „Warum folgen wir Leuten? 10 Prozent macht die Position, 40 die fachliche Eignung, 50 die Persönlichkeit aus“, so ihre Botschaft aus Erfahrung.

Um Flüge mit mehreren Piloten zu meistern, zählen Teamwork und das Können von standardisierten Verfahren und Verhaltensmustern. Wenn mindestens vier, aber auch mal 64 Piloten bei internationalen Übungen

in Jets gemeinsam fliegen und die Flügelspitzen der Eurofighter nur einen Meter Platz zueinander haben, zählt das Beherrschen des Gelernten. Menschen müssen an den richtigen Stellen sitzen, damit nichts schiefliegt. In der Luft geht es nicht darum, ob man sich mag oder gut kennt: „Oft hat man die anderen noch nie gesehen und wird es auch nicht“, lässt die Münchenerin wissen.

Regelmäßige Briefings und Besprechungen helfen, ein Team



**Auch Geschäftsleute aus der Börde Sittensen waren beim Mittelstandsforum in Scheeßel zu Gast und hörten den Vortrag von Pilotin Nicola Winter.**

auf dem Laufenden zu halten. Und vor allem: Wie man Fehler nicht wiederholt. Das gilt es, in Nachbesprechungen zu analysieren. „Ich kann es nicht mehr ändern, ich kann nur noch daraus lernen. Was machen wir das nächste Mal bewusst anders“, darum geht es laut Winter im Nachgang.

### Zuhörer sind beeindruckt von Zielstrebigkeit und Mut

Unter den Gästen befinden sich auch Geschäftsleute aus der Börde Sittensen und Zevens Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke. Ihm hat der Vortrag von Nicola Winter gefallen, weil die Münchenerin ihre persönlichen Ambitionen herausgestellt und spannend erzählt hat. „Man kann was erreichen, wenn man es will. Dieser Wille war zu spüren. Sie hatte einen klaren Blick darauf, was sie erreichen wollte und hat dann darauf hingearbeitet“, so Fricke.

Christian Birnbaum, Schulleiter der Eichenschule Scheeßel, ist ebenfalls beeindruckt von dem Mut und auch der Zielstrebigkeit, mit der Nicola Winter bereits als Jugendliche ihren Berufswunsch ins Auge gefasst und dann realisiert hat.

„Diesen Mut zu vermitteln, das würde ich mir auch für unsere Schüler wünschen.“ Er kann sich vorstellen, dass die Pilotin erneut in den Beekeort kommt und dann vor Schülern mit eben genau diesem Mut und der Begeisterung spricht.

Nicola Winter hat in Scheeßel gezeigt, wie sie Hindernisse überwindet und Ziele mit Mut, Empathie und Leidenschaft verfolgt. Viel Lob erntet sie auch nach dem Vortrag beim Verkauf und Signieren ihres neuen Buchs „The Sky Is No Limit“. Der Erlös fließt in die Stiftung „Junges Wissen“, das hat die Mutter einer kleinen Tochter an dem Abend so entschieden. „Ist ja wichtig“, sagt sie und klönt mit den Besuchern.

## Zevener DRK-Mitglieder bestätigen Bernd Kampa

Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes blickt auf ereignisreiches Jahr zurück - Dank an „extrem fleißige“ Helfer

**Zeven.** Wenn es um den Vorstand geht, setzen die Rotkreuzler im Ortsverein Zeven auf Kontinuität. So bleibt Bernd Kampa Vorsitzender des Ortsvereins. Die Mitgliederversammlung bestätigte ihn einstimmig im Amt, einen Gegenkandidaten hatte er nicht. Beständigkeit auch auf dem Stellvertreterposten, den weiterhin Reiner Kuball innehat.

Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurde Beisitzerin Heidi Goldbaum. Zustimmung gab es außerdem für Bereitschaftsmitglied Antje Meyer, die als Beisitzerin mit dem Schwerpunkt Finanzen Schatzmeister Gerhard Hübner (seit 20 Jahren im Amt) zur Seite stehen wird. Kirsten Hübner ist neu im Vorstand und wird diesen zunächst ohne näher definierten Aufgabenbereich ergänzen.

Kraft seines Amtes gehört Bereitschaftsleiter Chris Knoblauch ebenfalls zum erweiterten Vor-

stand des DRK-Ortsvereins. Er berichtete den Mitgliedern von den vielfältigen Aktivitäten der Einsatzkräfte, die 2023 mit 9.500 eh-

renamtlich geleisteten Stunden - mehr als die Hälfte davon Sanitätsdienste, Einsätze und Ausbildung - „extrem fleißig“ und den



**Der Vorstand des Zevener DRK-Ortsvereins (von links): Bereitschaftsleiter Chris Knoblauch, Jugendrotkreuzleitung Maya Haker, Schatzmeister Gerhard Hübner, die neue Beisitzerin Kirsten Hübner, Beisitzerin Heidi Goldbaum und Vorsitzender Bernd Kampa. Es fehlen: stellvertretender Vorsitzender Reiner Kuball und Beisitzerin Antje Meyer.** Foto: St. Jeschke/DRK

stetig steigenden fachlichen Ansprüchen jederzeit gewachsen seien.

Maya Haker oblag die Vorstellung der Aktivitäten der DRK-Nachwuchsorganisation. Die Mitte 2023 gegründeten Gruppen erfreuten sich von Beginn an eines großen Zulaufs von Kindern und Jugendlichen. Für die aktuell zwei Gruppen mit zusammen 40 Mädchen und Jungen sowie sieben Betreuern wird eine Warteliste mit derzeit 32 potenziellen „Nachrückern“ geführt.

Jene, die von Anfang an dabei sind, freuten sich 2023 über die Teilnahmen am JRK-Bezirkswettbewerb, an den Zevener Vier-Abend-Märschen, an einem Verkehrssicherheitstraining, an zwei Aktionswochenenden im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck, an der Eröffnung der Zevener Feuerwehrwache, am Zevener Kids-World-Festival und Übernachtungen im DRK-

Haus in der Godenstedter Straße.

Nicht weniger umfangreich fiel der Jahresbericht Kampas aus. So wurden in Zusammenarbeit mit dem DRK-Blutspendendienst neun Blutspendetermine mit insgesamt 1.149 Spendewilligen in Zeven durchgeführt. Bei den Terminen in der Seedorfer Kaserne waren die Helferinnen und Helfer in der Registrierung aktiv. Es gibt allerdings auch einen Wermutstropfen: Seit der Coronazeit fehlen dem Ortsverein ehrenamtliche Unterstützer. Kampa und Team sind auf der Suche nach Mitstreitern, die Lust und Zeit haben, beispielsweise das regelmäßig stattfindende Frühstück oder den Kartennachmittag wieder mit Leben zu füllen. Erfreulich ist aus Sicht des Vorsitzenden der Zuwachs von Ehrenamtlichen, die bei den Blutspendeterminen behilflich sind. (pm/oe)



## Feuerwehr Ruhiges Jahr für den Gefahrenzug

**Stadt Zeven.** Zur Dienstversammlung des Gefahr- und Umweltschutzzuges des Landkreises Rotenburg hatte Leiter Marco Sievers in die Feuerwehrtechnische Zentrale nach Zeven eingeladen. Aktuell verfügt der Zug über 44 Mitglieder, davon sind zwei weiblich.

Zu 23 Alarmierungen kam es im Berichtszeitraum: zwei für den Gerätewagen-Mess-technik, fünf für den Gerätewagen-Atemschutz und 16 für die Führungsgruppe des Zuges. Es kam zu keinem Einsatz für den kompletten Zug. Insgesamt wurden 300 Einsatzstunden geleistet, teilt die Kreisfeuerwehr mit.

### Rückblick auf 40 Übungsdienste

Im Vergleich zum vergangenen Jahr war es demnach ein ruhiges Jahr. Besonders erwähnte Sievers Einsätze wie den bei einem Verkehrsunfall, bei dem ein Auto mit Lachgasflaschen beladen war. In Selzingen fand eine Alarmübung mit dem kompletten Gefahrenzug statt. 40 Übungsdienste führten die Kräfte insgesamt durch.

Kreisbrandmeister Peter Dettmer bedankte sich für den geleisteten Einsatz, den die Feuerwehrleute neben ihrer eigentlichen Arbeit in den Ortsfeuerwehren absolvieren. Zugleich warb er für die Teilnahme an einem Lehrgang ABC-Einsatz im kommenden Jahr. Eckhard Bruns vom Ordnungsdienst des Landkreises betonte: „Wenn es nicht zu Einsätzen kommt, ist die Zeit für Übungsdienste gut angelegt.“ (pm/oer)

## Aquastop soll helfen Damit die Känale nicht überlaufen

**Gyhum.** Mit der Infrastruktur steht es in Deutschland im Großen wie im Kleinen nicht zum besten - und zwar sowohl über als auch in der Erde. So sind vielerorts die Regenwasserkanäle abgängig und für die klimabedingten Starkregenereignisse nicht ausgelegt. In der Gemeinde Gyhum führt das dazu, dass das Kanalsystem bei sintflutartigen Regenfällen kollabiert. Dann steht Wasser in Senken auf der Fahrbahn und läuft durch die Öffnungen im Deckel in den Schmutzwasserkanal, der dann ebenfalls kollabiert, weil die Pumpen überfordert sind.

### Geräte für neuralgische Punkte in der Gemeinde

Dagegen soll demnächst eine Art Aquastop helfen. Diese Geräte sollen an neuralgischen Punkten in der Gemeinde testweise eingebaut werden und verhindern, dass Regenwasser in den Schmutzwasserkanal läuft. (tk)

## Frauen mit Krebs Gesprächskreis DRK-Haus

**Zeven.** Alle 14 Tage findet im DRK Haus an der Godenstedter Straße in Zeven ein Gesprächskreis für krebserkrankte Frauen statt. Diese Treffen sind mittwochs von 18 bis 20 Uhr. Im Mittelpunkt steht der gegenseitige Austausch. Nach Bedarf können Fachleute dazu eingeladen werden. Der nächste Termin ist am 20. November. Informationen unter 04281/7171710. (pm/jab)

# Suedlink: Guckloch der Geschichte

Entlang der Kabeltrasse stoßen Archäologen auf Siedlungsreste aus der Spätantike

VON THORSTEN KRATZMANN

**Boitzen.** Der Suedlink ist ein Symbol für das Morgen. Doch die 700 Kilometer lange Kabeltrasse öffnet zugleich ein Guckloch. Durch das blicken Archäologen auf das Gestein. So bei Wense. Dort fällt Licht auf die Epoche, als Sachsen auf gepackten Koffern saßen.

Alles hängt mit allem zusammen. Das gilt in der Spätantike, und das gilt heute. So blieb das Elbe-Weser-Dreieck vor etwa 1.500 Jahren nicht unberührt davon, was sich 200 Jahre zuvor in der Mongolei abgespielt hatte. Dort begann, was in den Geschichtsbüchern als Völkerwanderungszeit bezeichnet wird.

Die Chinesen vertrieben ihre nördlichen Nachbarn, die Hunnen. Die Migranten zogen auf der Suche nach neuen Siedlungsgebieten gen Westen und setzen damit eine Kettenreaktion in Gang. Damit erhöhte sich nach und nach der Druck auf die Ostgrenze des römischen Reichs.

Rom nahm die vor der „Tür“ stehenden Germanen unter Vertrag und setzte deren Krieger als Söldner ein. Doch deren Loyalität erodierte wie die Macht des weströmischen Kaisers. Innere Konflikte mündeten in einen Bürgerkrieg.

Die Söldner agierten auf eigene Rechnung. Das Römische Reich zerfiel. Die Herrschaft über Britannien war perdu. Aus dem heutigen Norddeutschland setzten Angeln und Sachsen nach England über. Das ist etwa 1.500 Jahre her.

### Unter dem Oberboden liegt die Vergangenheit

In diese Zeit zurück führen Funde, die dieser Tage entlang der Suedlink-Trasse auftauchen. So zwischen Wense und Boitzen. Dort hatten im Mai die Erdarbeiten zum Bau der Stromautobahn begonnen. Als die Baggerschaufel die ersten Meter der Kabeltrasse freigelegt und den Oberboden abgetragen hatte, geboten Archäologen dem Baggerführer sogleich Einhalt.

Kaum einen Meter unter der Krümme erspähten die Fachleute eine schwarze Verfärbung des Sandes. Ein Hinweis, der bei Archäologen den Blutdruck steigen lässt. Der Fund rief sogleich weitere Experten auf den Plan. Sie sind Angestellte von Elisabeth Ida Faulstich-Schilling, Inhaberin des Freien Instituts für angewandte Kulturwissenschaften (Fiak) mit Sitz in Cottbus.

Fiak ist Auftragnehmer von Tennen. Der Übertragungsnetzbetreiber lässt den Suedlink auf 700 Kilometer von Nord- nach Süddeutschland verlegen. Die ersten Trassenkilometer verlaufen von Farven nach Lauenbrück.



Grabungsleiterin Seeger geht anhand der Scherbenformung davon aus, dass es sich nicht um das Bruchstück eines Vorratsgefäßes handelt.



Ausgräberin Sarah Roß stößt beim Freilegen der Feuerstelle im Kabelgraben südlich von Wense auf drei Tonscherben. Fotos: Kratzmann



Elisabeth-Ida Faulstich-Schilling, die Inhaberin der Grabungsfirma Fiak, präsentiert das Schmuckstück unter den bisherigen Funden: Ein Webgewicht. Wohl an die 1.500 Jahre alt.

Fiak-Mitarbeiter haben dieses 37 Kilometer lange Teilstück der Kabeltrasse vor Beginn der Erdarbeiten in Abstimmung mit Kreisarchäologin Dr. Stefan Hesse einer „vorbereitenden archäologischen Untersuchung“ unterzogen, ohne dass sich dabei der Mantel der Geschichte

lüften ließ. Umso mehr gibt das Erdreich preis, sobald der Oberboden abgetragen ist. Die Fiak-Chefin verweist auf Funde bei Osterheeslingen, bei Weertzen, Scheeßel, Sassenholz, Rüssel und eben südlich von Wense. „Das ist der Hotspot im Moment“, unterstreicht Faulstich-Schilling.

Auf dem etwa 500 Meter langen und sechs Meter breiten Trassenabschnitt reiht sich Fundstelle an Fundstelle. Neben dem ersten schwarzen Fleck legte das Team von Grabungsleiterin Beatrice Seeger in weniger als einem Meter Abstand weitere Flecken frei.

Mit Schaufel und Maurerkelle holten die Ausgräber die Struktur eines Grubenhauses ans Licht. Holzpfosten in regelmäßigem Abstand zueinander und Mauerreste. Dieses frühe Tiny House hatte die Abmessung von etwa drei mal zwei Meter. „Der Zimmermann hat korrekt gearbeitet“, stellt die Grabungsleiterin fest. Die Pfosten des Hauses seien von gleicher Stärke.

Die sächsischen Hausbewohner waren keine Einsiedler. Sie hatten Nachbarn. Drei Grubenhäuser standen in unmittelbarer Nähe zueinander. Ein weiteres in einiger Entfernung. Eines der Häuser verfügte über eine Feuerstelle. Dort finden Seegers Kollegin Sarah Roß und Kollege Alexander Grigoryan Holzkohle und Tonscherben, viele Tonscherben.

### „Alltagsgeschirr und gutes Geschirr gab es schon damals“

Anhand der Scherben lasse sich eine Datierung vornehmen, erklärt Grigoryan und präsentiert eine braune Scherbe, halb so groß wie ein Fünf-Euro-Schein und etwa vier Millimeter stark. Und schon entdeckt Sarah Roß das nächste Fragment. Mehr als 100 Scherben haben die Fiak-Mitarbeiter bereits gefunden.

Deren Chefin ordnet sie etwa 30 Gefäßen zu. Einige Fragmente weisen Verzerrungen auf - Kreise, Linien. Manche sind gewölbt, anderen haften Bruchstücke eines Henkels an, wieder andere sind poliert. „Das waren keine Vorratsgefäße“, kommentiert Beatrice Seeger.

Unter Hinweis auf weniger

fein gearbeitete Fundstücke stellt sie fest: „Alltagsgeschirr und gutes Geschirr gab es schon damals.“ Und die Menge der Scherben deutet darauf hin, „dass sich die Leute hier länger aufgehalten haben“.

Zudem sind die Ausgräber auf Steinklingen gestoßen, die die Siedler als Schaber und Schneidwerkzeug verwendet haben dürften.

### Die Fundstücke verbleiben im Landkreis

Ein Juwel unter den Fundstücken hält Elisabeth Ida Faulstich-Schilling in der Hand: Ein Webgewicht. Handteller groß, gleichmäßig gerundet, so schwer wie ein halbes Pfund Butter, mit einem Daumen dicken Loch exakt in der Mitte. „Wir hoffen auf mehr“, sagt Seeger.

Die Hoffnung scheint nicht unbegründet, denn die Sassen-Siedlung erstreckt sich auf

500 Meter Länge, und die sechs Meter breite Trasse sei quasi „ein Guckloch“, meint Kreisarchäologe Hesse. Suedlink ist ihm ein Längsschnitt durch das Land. „Super für die Archäologie“, stellt er fest.

Hesse spricht von „enormem Erkenntniszuwachs“ und verweist darauf, dass die Siedlung der frühen Wensener ein Zufallsfund war. Das schürt Erwartungen. Zumal ein Fiak-Grabungsteam bei Volkens auf eine Brandgrubenreihe gestoßen ist, die vermutlich aus der Bronzezeit vor etwa 3500 Jahren stammt.

Was immer die Ausgräber entdecken, das dokumentieren sie zeichnerisch, schriftlich und fotografisch. Fundstücke bergen sie. Formal gehen die Artefakte in das Eigentum des Landes über. Doch Kreisarchäologe Hesse wird sie in Empfang nehmen. „Sie bleiben in der Region“, versichert er.



Verziert, poliert, gewölbt: Hinweis darauf, dass bereits vor 1.500 Jahren Sonntagsgeschirr „im Schrank“ stand.



Frühes Teegeschirr? Beatrice Seeger hält das Bruchstück eines kleinen und fein gearbeiteten Gefäßes in der Hand.



Grabungstechnikerin Sarah Roß legt mit einer Kelle Schicht für Schicht eine Feuerstelle frei.